

Baum-Oel gemischt, und von neuem gegliet wurde, so wurde solche wiederum ganz vom Magnet angezogen, weil der Eisen-Erde ein entzündbares Wesen; wieder zugesellet worden.

II. Das Wasser von dem Badbrunnen.

Was nun dieses Wasser betrifft, so kann ich versichern, daß, nach allen bisher beschriebenen Behandlungen, sich, der Hauptsache nach, benähe eben dieselbe Wahrnehmungen, und Educte ergaben. Es scheint daher überflüssig zu seyn, nochmals das bisher beygebrachte zu wiederholen.

Dennoch aber, und da sich gleichwol einiger Unterschied wahrnehmen lassen, so wird nur nöthig seyn, dasjenige anzuführen, worinn diese Verschiedenheit bestanden. So sahe nämlich:

1.) Das Wasser in der gläsernen Boueille nicht völlig so hell und klar, als das Trinkwasser, sondern etwas ins weißlichte fallend, aus.

2.) Die Quantität der am Boden schwimmenden Flocken war geringer, als im Trinkwasser.

3.) Der Geschmack war etwas mehr scharflich, und hintennach etwas dintenhaft.

4.) Die Evaporation gieng, in eben dem Grade der Wärme, etwas langsamer vonstatten, als bey dem Trinkwasser.

5.) Von einem Pfunde Wasser wurden, nach der Evaporation, 18. Gran Sediment, somit 6. bis 7. Gran mehr, als aus dem Trinkwasser, erhalten.

Daher